

Römer Gesandte nach Phrygien in Asien, wo bei Troja ein Hain namens Pessimium und in ihm das Standbild der Pessimuncta oder Alma, der Göttermutter, sich befand. Diese übergroße Statue nahmen sie und brachten sie in größter Feierlichkeit über Land und Meer in die Stadt und in ihr Heiligtum. (s. u. S. 83). Es war aber diese Alma die Tochter des Himmels und der Vesta, die Gattin ihres Bruders Saturn und die Mutter des Jupiter und <III, 46> vieler anderer Götter in den Zeiten des Mose. Isis aber lebte zur Zeit des Abraham, doch waren beide beinahe Zeitgenossinnen, da Alma die Mutter, Isis aber die Konkubine Jupiters war. Man glaubt aber, Isis sei an dem Ort ihres niedergestreckten Bildnisses bestattet, weshalb ihn auch die Könige Ägyptens für ihre Grabstätten wählten und hier, wie gesagt, die Pyramiden errichteten.

0823

0821

0827

0817

0832

In der Nähe des Isis-Idols liegt ein unförmiger Felsklotz, der einstmals das Abbild eines Stieres gewesen sein soll, das Idol des Osiris oder Apis. Denn nach dem Tod des Osiris soll seine Seele in einen Stier eingegangen sein, den man darum anbetete, oder aber, seine Gemahlin Isis sammelte seinen zerstückelten Leib und legte die Glieder in einen Stier aus Holz, das mit Stierhaut überzogen war, und überließ ihn dem Volk zur Anbetung. Als im Lauf der Zeit das hölzerne Idol verfaulte, weihten die Ägypter dem Osiris dieses Steinbild, das die Römer darum nicht mitnahmen, weil es nicht aus demselben Stoff war wie das erste und weil es, ungestalt und riesengroß, ungeeignet war zum Transport über eine so weite Strecke auf dem Meer. Doch verfertigten sie ein anderes Osirisbild für seinen Tempel in der Stadt Rom. Sie glaubten nämlich, diese werde umso gesegnet, glücklicher und siegreicher sein, je reicher sie sei an Kulten der verschiedensten Götzenbilder, weshalb sie die Götter fast aller Völker der Welt nach Rom überführten außer Jesus von Nazareth, dem Gott der Christen. Als der von Lepra befallene Kaiser Tiberius von Veronika durch die Kraft des Abbilds vom Angesicht Christi geheilt worden war, unterbreitete er dem Senat die Bitte, auch Jesus, den Gott der Christen, als Gott aufzunehmen, was sie aber ganz und gar verweigerten, vielmehr, daß ich es richtig sage, Christus wollte nicht zu ihnen kommen, einmal, weil ihm die Erlaubnis des Senats zu erhalten unangemessen war. Es wurde nämlich in Rom ohne solche Erlaubnis kein Gott verehrt. Dann wollte Christus nur nach Rom kommen und dort bleiben, wenn zuvor alle anderen Götterbilder ausgetilgt und vertrieben wären, was die römischen Heiden zu hart angekommen wäre. Drittens wollte Christus die Stadt zuerst durch das Blut der Märtyrer gereinigt sehen und dann einziehen. Viertens wollten die Römer Christus nicht als Gott, weil er den Reichtum verdammt, die Armut seligpries, den Ruhm der Welt verachtete und Demut und Niedrigkeit erwählte, die Klugheit der Welt verschmähte und Torheit vorzog, die Herrschaft verlachte und der Welt untertan zu sein befahl. Dies alles schien den Römern unerträglich. So auch, daß er den Seinen die Freuden des Fleisches, Rausch, Luxus, Untätigkeit verbot und das Gegenteil verlangte. Fünftens wollten sie Christus nicht als Gott und nannten ihn neidisch und hochmütig, weil er keinen anderen Gott neben <III, 47> sich dulden, sondern als einziger verehrt sein wollte. Sechstens, weil der Senat einen Haß auf Tiberius hatte, wollte er es nicht dulden, daß dieser die Verehrung Christi in Rom erlaube. Und so blieb Rom starrsinnig bis auf die Zeit Konstantins, der am Tag seiner Taufe das Gesetz erließ, daß Christus als der wahre Gott in der ganzen Stadt angebetet wurde.

0812

0872

0772

0922

0722

0322

Ende

Anfang

Nicht weit von den Pyramiden und dem Isisbild liegt ein mäßig großer See, der mehr durch ein Wunder als durch seine Wassermenge erwähnenswert ist. Sein Wasser färbt sich einmal im Jahr einen Monat lang blutig, was, wie die Sarazenen glauben, zum Andenken an die erste Plage eintritt, in der nach Exodus 7 die Gewässer und Flüsse Ägyptens sich in Blut verwandelten. Einen ähnlichen See soll es in Syrien geben, er heißt Job und ist noch wunderbarer,